Neues Wiener Tagblatt
13./V. 1915

Neue 2-Kronen-Noten.

Die Oesterreichisch-ungarische Bank hat, wie erinnerlich, um dem bald nach Kriegsausbruch eingetretenen, allerdings nur vorübergehenden Mangel an kleinen Noten abzuhelfen, die Emission von 2-Kronen-Noten beschlossen. Dieser neue Notenabschnitt hat sich als sehr zweckdienlich erwiesen, und das Publikum ist an die 2-Kronen-Noten so sehr gewöhnt, daß man sich diese aus dem Umlauf kaum wegzudenken vermöchte. Nun ist, hauptsächlich durch den Umstand, daß die Erzeugung damals überaus rasch vor sich gehen mußte, und — der erste Fall seit dem Bestehen der Oesterreichisch-ungarischen Bank — daß die Scheine nicht in der Banknotendruckerei dieses Staatsinstituts hergestellt wurden, die Anfertigung von Falsifikaten begünstigt worden. Gerade in der letzten Zeit wurden wiederholt derartige Fälschungen entdeckt und von seiten der Oesterreichisch-ungarischen Bank eine genaue Orientierung über die Erkennungszeichen der Fälschungen veröffentlicht.

Aus diesem Grunde hat, wie wir erfahren, der Generalrat der Oesterreichisch-ungarischen Bank beschlossen, neue 2-Kronen-Noten in Umlauf zu bringen. Sie werden mit allen Kautelen versehen sein, um Fälschungen, soweit es überhaupt möglich ist, zu verhindern. In der Größe wie im Aussehen werden sie den früher emittierten sehr ähneln, jedoch ein andres, künstlerisch ausgeführtes Frauenbildnis aufweisen.

Die neuen Noten befinden sich bereits im Druck und dürften schon Anfang Juni zur Ausgabe gelangen. Die neuen 2-Kronen-Noten werden im einfachen Umtausch gegen die alten ausgefolgt werden.

Die derzeit zirkulierenden 2-Kronen-Noten wurden im August 1914 ausgegeben und haben alsbald, wie erwähnt, Abhilfe gegen die Kleingeldnot geschaffen, erwiesen sich aber auch als ganz besonders geeignet, den Kleingeldbedarf des Militärs zu befriedigen, da die Noten handlicher, leichter und daher auch bequemer waren, als wenn man darauf angewiesen gewesen wäre, die Kleingeldzahlungen an die Soldaten im Felde in Hartgeld zu leisten.